

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Farcgoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahmens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einem gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacoe—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Hungersnoth in Sindhina.

Bewohner ganzer Dörfer erliegen dem Hungersnoth.

Der Pariser „Figaro“ erhielt unlängst aus Sindhina einen Brief, in welchem die furchtbaren Greuel, welche eine dort seit längerer Zeit herrschende Hungersnoth anrichtet, geschildert werden. Ich glaube oft, einen furchtbaren Traum zu träumen, wenn ich es in dem Briefe, „wenn ich die Schrecknisse sah, von denen man sich in Europa überhaupt keinen Begriff machen kann. Alles, was das chinesische Reich an Märdern, Mördern und Dieben hat, scheint sich in Sindhina wiederholend gegeben zu haben. Eine reguläre Armee machte noch vor einiger Zeit an der Grenze von Sindhina für die Sicherheit der Landbewohner. Die Soldaten hielten die Piraten, so lange sie den Sold erhielten, im Zaum. Peking vergab aber, seine Soldaten zu nähren und zu kleiden. Bald brach unter den Truppen Meuterei aus und die Leute begannen mit den Häubern gemeinsame Sache zu machen. Es gab keine Wächter mehr, und im Vereine mit den Piraten überfielen sie die Dörfer und plünderten und raubten. In einigen Monaten war Kwang-Si eine Stätte der Herrschaft von Feuer und Blut. Das war die Situation, als im vergangenen Sommer die Hitze einen selbst in jenen Gegenden noch nicht gefanntem Grade erreichte. Das Thermometer zeigte 113 Grad im Schatten. Der Reis verbrannte. Die Ernte war verloren. Die Quellen und Flüsse verdorrten. Die ganze Bevölkerung mußte sich von Wurzeln nähren und faules Wasser aus Tümpeln trinken. Ganze Familien, ja ganze Dörfer starben an Hungersnoth. Auf allen Wegen, in den verdorrten Reisfeldern sah man bis auf die Knochen abgeehrte Menschen hinfinken, um sich nicht mehr zu erheben. Der Raub gelangte zu höchster Blüthe. Diejenigen, die dem Hungertode entrannten, liefen Gefahr, von den Piraten hingemordet zu werden. Die Schrecknisse, die diese Banden verbreiteten, sind unbeschreiblich. Endlich hörte die Trockenheit auf. Da brachen Unwetter ein, der Regen ergoß sich in Strömen nieder, und bald war das ganze Land überschwemmt. Raun war der Reis mühsam angebaut, die Kulturen halbwegs in Stand gesetzt, gerührte die Wasserluft alles wieder. Wofür begann sich jetzt Hongkong zu rühren und Hilfskarawanen wurden ausgerüstet. Was bedeutete das aber für ein Land, das durch sechs Monate alle Schrecknisse der Hungersnoth durchgemacht hat, dessen Bewohner verzweifelt sind! Nun wüthet die Cholera in Kwang-Si. Ganze Dörfer starben an der furchtbaren Krankheit. Mütter bringen ihre Kinder um und nehmen sich dann selbst das Leben. In Sindhina werden Kinder als Nahrungsmittel verkauft und der Platz in dem Orte ist in einen Markt verwandelt, auf dem Menschenfleisch nach Kilos verkauft wird.

Automobil-Sessel.

Praktische Einrichtung zum Komfort der Ausflugsbesucher in St. Louis.

Zur Bequemlichkeit der Besucher der St. Louiser Weltausstellung werden Automobili-Sessel, selbstverständlich durch Elektricität in Bewegung erhalten, beträchtlich beitragen. Zur Herstellung und zur Verwendung derselben hat sich vor Kurzem eine Kompagnie mit einem sehr aroben Betriebskapital

organisiert und die ausschließliche Anzeigung erhalten, innerhalb des Ausstellungsplatzes diese Art Sessel dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Der Erfinder derselben, Sempster S. Scott, hat mit dem Experimentiren und Vervollkommen seiner Erfindung nahezu drei Jahre verbracht.

Eine der Haupteigenschaften des von ihm erfundenen Sessels besteht darin, daß seine Fahrgeschwindigkeit sich immer gleich bleibt; sie beträgt drei Meilen in der Stunde und es macht keinen Unterschied, ob der Weg eine flache Ebene oder ob es bergauf oder bergab geht. Zweitens hat die Person, die den Sessel in Bewegung setzt, gar keine Kontrolle über die Geschwindigkeit, die somit weder vergrößert noch verringert werden kann; hierdurch wird verhindert, daß durch zu schnelles Fahren oder gar durch Weisfahren Unglück entstehen kann, was auf einem dortaus sichtlich so belebten Terrain eine dringende Nothwendigkeit ist. Als weiterer Vorzug ist es zu erachten, daß es keiner Vorkenntnisse und keiner Erfahrung bedarf, um mit dem Automobil-Sessel umherfahren zu können, er kann vielmehr mit Leichtigkeit von Jedermann gehandhabt werden. Die wichtigste Seite der Erfindung ist jedoch darin zu erblicken, daß der Sessel mit einer Hemmvorrichtung versehen ist, welche die Maschine augenblicklich zum Halten und Stehen bringt, wenn dieselbe im Begriff ist, an irgend etwas anzulassen; durch diese Vorkehrung wird allen damit verbundenen Gefahren vorgebeugt.

Für die einstündige Benützung eines solchen Sessels wird ein halber Dollar berechnet werden und da jeder Sessel für zwei Personen eingerichtet ist, so ist das gewiß billig zu nennen. Wer die Maschine nicht selbst manipuliren will, kann sich von einem Angestellten der Kompagnie begleiten lassen, der hinter den beiden Passagieren sitzt, wie man auf der Britische am Schritten zu sitzen pflegt. Ein solcher Begleiter dient zugleich als Cicero, mithin in doppelter Eigenschaft. Diese Automobil-Sessel werden namentlich älteren Leuten sehr willkommen und eine große Zeitersparniß sein.

Vereitelte Eisenbahn.

a u. b. Zwei maskirte Berittene erschienen kürzlich an einem Abende auf der kleinen Eisenbahnstation Welsh-Spur, Mont.; sie trieben den Telegraphen vor ihren Redoloren in das Signalhaus, schlossen ihn ein und stellten hierauf die Signallichter so, daß der in einer halben Stunde fällige Schnellzug halten mußte. Der 20 Jahre alte Telegraphist ruschte auf seinen Knieen nach dem Telegraphen-Apparate und benachrichtigte den nächsten Signalthurm, dem Lokomotivführer des Schnellzuges mitzutheilen, daß er nicht bei Welsh-Spur halten solle, da Räuber auf den Zug warteten. Der Zug fuhr in Folge dessen mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde an der Station vorbei, worauf sich die Banditen auf und davon machten. Eine Post nahm die Verfolgung der Banditen auf.

„Teufel, Himmel & Co.“

In Davos, Schweiz, machte ein Bäckermeister Namens Teufel und ein Konditor Namens Himmel bei den Feuerzünden eine Erfindung im Gebiete des Raucherbrennens. Da sich diese bewährte, schritt man zur Ausbeutung auf dem Patentwege und etablierte in Zürich eine Firma „Teufel, Himmel & Co.“

Der wahre Werth der Edelsteine.

Emerald und Rubine bedeuten fastbare als Diamanten.

Interessante Angaben über den wirklichen Werth, den Edelsteine gegenwärtig haben, finden wir in einer englischen Zeitschrift. Danach ist keineswegs mehr der Diamant der kostbarste Stein. Was seinen Geldwerth anbelangt, muß er weit hinter Rubin und Smaragd zurückstehen, und auch die Perle wird bedeutend höher taxirt. Als modernster Stein gilt augenblicklich der Smaragd, und zwar erfreut er sich deshalb so besonderer Gunst, weil er mit jedem Tage feltener wird. Seit Jahren wurden kaum neue Smaragde gefunden, und je größer die Nachfrage, desto rapider steigt natürlich der Preis. In dem Moment, da man eine neue Smaragdmine entdecks würde, dürfte das jetzt stetig wachsende Verlangen nach den schönen Steinen wohl schnell wieder abnehmen. Thatsache ist es, daß ein Smaragd von mittlerer Größe und Reinheit, der vor sieben bis acht Jahren \$40 gekostet haben mag, zur Zeit nicht unter \$240 zu erhalten sein würde. Absolut fehlerfreie Steine vom reinsten, durchsichtigsten Grün erzielter Preise, die einem Laien absurd erscheinen müssen. So wurden unlängst für einen Smaragd von drei Karat \$700 verlangt und gezahlt, während ein 16karätiger Stein für \$3200 fortging. Ein Brillant von derselben Größe und Reinheit dürfte dagegen nur etwa \$2000 kosten.

Vor einigen Jahren war der Rubin dem Smaragd im Preise bedeutend voran, heute hat der letztere, inwieweit es ihm auch nicht gelungen ist, dem köstlichen rothen Stein den ersten Platz streitig zu machen, es doch erreicht, daß man ihn fast ebenso schätzt. Was Rubine anlangt, so ist nach wie vor der hellere orientalische Stein werthvoller als der von dunkler glühendem Roth, den man in Siam findet. Ebenso ist der hellere Saphir von der Insel Ceylon viel kostbarer als der tieflaue Stein aus anderen Gegenden Indiens. Es darf nun aber nicht angenommen werden, daß Diamanten an Werth verloren haben, was durchaus nicht der Fall ist. Andere Steine, und besonders Smaragde, sind eben in letzter Zeit nur auffallend im Preise gestiegen. Stets denselben Werth behält die Perle. Einer der eigenartigsten, prächtigsten und seltensten Steine ist der Alexandrit, der am Tage eine tiefgrüne Färbung zeigt und bei Abendbeleuchtung in herrlich rothem Feuer glüht. Er ist sehr kostbar und so ungemein selten, daß es unmöglich sein dürfte, ihn jemals in Mode zu bringen. Der wertvollste Stein ist ohne Zweifel der Opal, der heutzutage nicht mehr als unheilbedeutend gilt und sich beständig wachsender Beliebtheit erfreut.

Neue kommunistische Sekte.

Im Schweizer Kanton St. Gallen entstanden. Glauben der Sekte.

Eine christlich-kommunistische Sekte hat sich in Amden im Kanton St. Gallen angegliedert. Gründer der Kolonie ist ein gewisser Klein, der schon vor zwei Jahren ein großes Gut „Crappenhof“ in Amden käuflich erwarb und sich dort häuslich niederließ. Familien und einzelne Männer und Frauen kamen hinzu, verschiedene Mitglieder der Kolonie stammen aus Amerika. Die Kolonie bildet eine Kommune im Sinne der ersten Christen. Neueintretende müssen auf ihren Besitz zu Gunsten der Gemeinschaft verzichten, treten aber in alle Rechte der Gesellschaft ein. Die Fortführung des Berufs ist dem Einzelnen freigestellt. So wird die Villa Arbenz in Weesen für Künstler eingerichtet. Einer soll für den Andern leben; man will ein „Christenthum der That“; man gibt deshalb keine Schriften heraus und hält auch keine Predigten. Nach den religiösen Anschauungen der Leute ist Gott in der Natur überall, auch im Menschen, denn Natur und Mensch sind aus derselben Materie. Der Mensch kann nichts aus sich selbst, und es geschieht auch absolut nichts, das Gott nicht zuläßt, darum ist das Gebet entbehrlich. Alles, was Gott schickt, dient zu unserm Besten. Die Anhänger der Sekte drängen sich Niemandem auf, verzichten auf Neuland und nehmen an, daß ihre Jünger durch göttliche Eingebung kommen. Von Christus sagen sie, er sei ein menschliches Wesen gewesen, und zwar das einzige, das sich ausschließlich durch Gottes Willen habe leiten lassen. Alles, was lebt, auch die Millionen Luftgeister und die Todten, warten auf einen neuen Christus. Die Amdener Brüder behaupten, er werde im Jahre 1904 zu Othern kommen und in Amden sein Reich aufrichten. Er werde Frieden bringen, die Welt werde dann ihre Waffen ablegen, und die Mächtigen der Erde würden kommen, um Rath zu suchen. Die Schweiz sei von der neuen Gemeinde als Heimath erkoren worden, weil sie im Herzen Europas liege und als Staatsform die Republik habe; darum müsse sie auch die Quelle des neuen Heils werden.

Die Regierung prüft in ihrem Laboratorium zu Washington alle Samenarten, die ihr zu diesem Zwecke von den Farmern zugesandt werden. Dabei ist es nicht ungewöhnlich, daß sich die Hälfte des Samens als unfruchtbar erweist. So fand man in einem Pfund Kleinsamen 27,700 Körner untraufsam, hauptsächlich grünen Wiesenfuchschwanz und Wegetig.

Belz-Bargains.

Cluster Scarf aus Rear Sealpelz, sechs Schwänze, jeder 75c.
Guter Rear Seal Belz muffs zu 95c.
Cluster Scarf aus Brook Mint Pelz, mit 6 Schwänzen verziert, jeder \$1.50.
Brook Mint Pelzmuff, volle Größe, jeder zu \$1.98.

Holbach's
GRAND ISLAND, NEB.

Srei!

Mit jedem Paar hier gekauften Knaben oder Mädchenstiefeln, ein hübsches Taschenmesser, sechs verschiedene Arten von denen man auswählen kann. Wir halten jetzt einen Spezialverkauf von Kinderschuhen ab.

Dies ist der Laden der sich nicht damit befaßt, billigen(?) Kram für marktschreierische Zwecke aufzukaufen. Wir halten an dem Glauben fest, daß auf die Länge der Zeit die Waaren höchster Qualität bei Weitem die billigsten sind, und das Wachsen und Gedeihen unseres Geschäfts stellt über allem Zweifel fest, daß Grand Island und Umgebung dem Holbach'schen Prinzip die vollste Anerkennung zu Theil werden lassen.

Lohnarbeiter und diejenigen deren Mittel nur mäßig sind, sowie auch Solche welche sich mehr in Bezug auf Luxus gefallten können, Alle kommen sie hierher, weil sie immer und stets davon überzeugt wurden, daß Qualität niemals außer Acht gelassen wird und die Preise stets auf der niedrigsten Basis schweben.

Feine \$2.00 Männerstiefel für \$1.19.

Dieses sind in der That ausgezeichnete Werthe, und wir haben eine reichliche Auswahl, jedoch es genug Stile für diesen Verkauf giebt. Sie sind gemacht aus feinem Satin Kalbleder—mit Schnüren oder Gummijügen, mit „Common-sense“ Zehe, breite raube Zehe mit Stof Tip und Medium Zehe mit Stof Tip, solide Kork Sohlen. Alle Größen und Breiten in der Partie. Aktueller Werth \$2.00, Auswahl von irgend einem Schuh zu \$1.19

Kinderschuhe.

Kinderschuhe, schwere Extensionsohlen, Knöpfe oder Schnüre, Kid oder Kalbleder; Größen 1 1/2 bis 2 \$2.00 Schuhe jetzt \$1.68, \$1.75 Schuhe jetzt \$1.47, \$1.50 Schuhe jetzt \$1.21, \$1.35 Schuhe jetzt \$1.11.

Kid oder kalblederne Kinderschuhe, Schnüre oder Knöpfe, schwere oder leichte Sohlen, „Little Giant“ Marke, Größen 8 1/2 bis 11; \$1.75 Schuhe jetzt \$1.43, \$1.50 Schuhe jetzt \$1.19, \$1.25 Schuhe jetzt \$1.09, \$1.10 Schuhe jetzt 93c.

Sich gut tragende Kinderschuhe, Schnüre oder Knöpfe, Kid oder Kalbleder, leichte oder schwere Sohlen, Größen 5 bis 8; \$1.00 Schuhe jetzt 88c, 90c Schuhe jetzt 83c, 75c Schuhe jetzt 64c.

Saisongemäße Bargains.

Ganzwollene 10c Kinderhandschuhe, jetzt das Paar zu 7c.
Ganzwollene Kinderhandschuhe, 15c Werthe, jetzt 10c das Paar.
Viele hübsche Muster in 5c Mattunen, jetzt 3 1/2 die Yard.
Feine, schwere, gute, sanitäre, mit Baumwolle gefüllte Blankets, werth \$1.25, jetzt 98c.
Gute schwere baumwollene Blankets, volle Größe, zu 45c.
Dünnere Blankets, alle Farben, schwer gefliest, per Yard 4c.
Geflieste Männer-Unterhemden und Hosen, Wintergewicht, jeder 25c.
Gespinnne, fließige Frauenunterhemden und Hosen, jeder 23c.
Schwere glatte Frauenunterhemden und Hosen, schwer geflieste, 60c, jetzt 45c.
„Amara Society“ Skirting Blanket, alle Farben, werth \$1.50 die Yard, jetzt \$1.35.
Schweres baumwollenes Skirting, Ruscheltisch Sahtleiste, per Yard 20c.
Grobe, schwere, doppelt gestrickte Hauben für Frauen zu 55c.
Doppelt gestrickte, sehr schwere Kinderhäubchen das Stück zu 25c.

Lokales.

— Danktagungstag nächsten Donnerstag.

— Freund Herman Niemoth am Prairie Creek ist dabei ein neues Haus zu bauen.

— Frau Fred Thomssen, welche eine Vergnügungs- und Besuchsreise nach Californien machte, befindet sich auf der Rückreise hierher.

— Hr. Henry Biese war am Dienstag nach Lincoln, um nach seinem kranken Sohn zu sehen, der sich dort befindet.

— Die Kälte diese Woche ließ nichts zu wünschen übrig und wir so recht nach dem Herzen der Kohlenhändler und Kleiderverkäufer.

— Habt Ihr hinter Eurem Namen auf der Zeitung das Datum 1903 oder 1904? Wenn nicht, laßt daß Ihr es dahinbekommt. Glaubt Ihr nicht, daß es besser aussieht?

— Nicht nur die besten Getränke jeder Art, sondern auch allezeit etwas Gutes zu essen, insbesondere eine kräftige Suppe, erhaltet Ihr in der Wirtschaft von Christ Konnefeldt.

— Frau Katharina Hann, eine der allerersten Anfleherinnen hier in Hall County, feierte am Sonntag in voller Müdigkeit ihren 76sten Geburtstag in gemütlichem Freundestreise.

— Frau Margarethe Keuting und Tochter Nellie reisten am Dienstag Morgen nach Oxford, um bei einer Tochter Frau Keutings, Frau Emma Brewin, einen längeren Besuch zu machen.

— Zahnarzt Finch hat seine Office jetzt nach dem Thummelgebäude über Tuder & Farnsworths Apotheke verlegt und ersucht seine Kunden und das Publikum überhaupt, bei Bedürfnis zahnärztlicher Arbeiten ihn dafelbst zu besuchen.

— Hr. Henry Mayer erhielt diese Woche die Nachricht von South Berkeley, Californien, daß Emerson Rogers, welcher lange Jahre hier bei Grand Island die Farmerei betrieb, seit mehreren Jahren jedoch in Californien wohnte, gestorben sei. Er war 73 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve und zwei Söhne.

— Dienstag war der zehnte Jahrestag der Hochzeit von Emil Barth und Frau und hatte sich eine Gesellschaft Freunde verabredet, das Ehepaar zu überraschen. Man kam in corpore angedrückt und brachte Schwaaren jeglicher Art in Fülle mit, damit es an der nöthigen Labung nicht fehle. Das Hochzeitspaar war nicht wenig überrascht, sich so unerhofft überfallen zu sehen, freute sich jedoch sehr über den gelungenen Streich und wurde ein gemütlicher Abend verlebt.

Ann C. Wakell Give No. 10. U. S. F. R.

Den Damen dieser Loge hiermit zur Nachricht, daß die nächste Versammlung am Freitag den 27. November, Nachmittags 2 Uhr in der W. A. R. Halle stattfinden und sind alle Mitglieder ersucht recht zahlreich zu erscheinen und ihre Freundinnen mitzubringen. Lady-Commander Fel. Marks wird anwesend sein.

— Ein sehr schneller Todesfall verstarb gestern Morgen Hr. Doktor Röder nebst Familie und Angehörigen, sowie die zahlreichen Freunde in die tiefste Trauer. Frau Röder war zwei Tage vorher am Starrkrampf erkrankt und trotzdem das Menschlichste versucht wurde sie zu retten, war Alles erfolglos, so daß die Kranke gestern Morgen um etwa 10 Uhr verschied. Die Kinder, die im Osten weilen, waren sofort benachrichtigt worden, doch konnten sie nicht hier ankommen ehe die Mutter starb. Der Sohn Clyde weilt im Yale College und die Tochter Lenora im Monticello Seminar zu Godfrey, Ill. An die letztere gesandte Telegramme kamen gar nicht an, doch erreichte man sie schließlich durchs Telephone. Heute erwartet man das Eintreffen beider Kinder. Frau Dr. Röder war gegen 40 Jahre alt und von Allen die sie kannten, geliebt und geachtet. Außer ihrem Gatten und den zwei Kindern hinterläßt sie noch ihre zu Leadville, Col., wohnenden Eltern, zwei Schwestern, Frau Moore in Chicago und Frau Pearce zu Indianapolis, sowie einen Bruder, William Hurm, der augenblicklich im hiesigen Hospital als Patient ist. Der Tod der Frau ist allgemein beliebt. Sie ist ein sehr traugiger und wird den Hinterbliebenen die Sympathie Aller zu Theil. Wegen der Verzögerung der Ankunft der Kinder ist die Zeit des Begräbnisses noch nicht festgesetzt, doch wird dasselbe wahrscheinlich Sonntag Morgen stattfinden.

— Schafft Euch Gasolinlampen an und Ihr werdet gutes Licht haben, dabei kosten dieselben bedeutend weniger an Del. Die „West“ Lampen erhaltet Ihr durch J. P. Windolph.

(Eingelant.)

— Letzten Sonntag Nachmittag versammelten sich in Hann's Park an die dreißig bis fünfundsiebzig Damen, um Großmutter Hann ihre Gratulationen zu ihrem 76sten Geburtstag darzubringen. Vor nahezu 46 Jahren, in 1858, ließ sich Frau Hann mit ihrem Gatten in dieser Gegend nieder und sie ist thatsächlich eine Pionierin der Pioniere. Sie erlebte es, an der Stelle früherer Wildnis, wo sie mit Entbehrungen und Gefahren aller Art zu kämpfen hatte, eine blühende Stadt entstehen zu sehen. Sie ist jetzt umgeben von allem Comfort, der zum Frieden und der glücklichen Behaglichkeit ihres Lebensabends beitragen kann, umgeben von ihren treuen Söhnen John und Henry. Und wir hoffen, daß es ihr noch recht oft vergönnt sein möge ihr Wiegenfest im Kreise der Ihren begehen zu können, ehe über ihrem Lebenslauf die Sonne sich für immer dem Untergang entgegenneigt.

Danktagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns während der langen Krankheit und nach dem Ableben unserer lieben Tochter und Schwester Clara Keuting so häßlich zur Seite standen, sowie für die reichen Blumenbesuche beim Begräbnis und Allen welche der Verstorbenen das Geleit zu ihrem Ruhestätte gaben, sprechen wir hiermit unseren innigsten gedankten Dank aus.

Margaretha Keuting und Familie.

Telefunken.

Die Deutsche Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, welche Apparate nach einem „Telefunken“ bezeichneten System liefert, hat kürzlich von der amerikanischen Marineverwaltung eine Bestellung zur Einrichtung weiterer 25 Stationen erhalten, so daß nunmehr 50 Stationen von derselben Gesellschaft ausgerüstet werden.

Als Begräbnisplatz könnte ein Acker 3630 Leichen aufnehmen, wenn man den Lobden nur einen Raum von 6 bei 2 Fuß gestattete.